

Feuilleton

Wiesbadener Kurier

Statt „Agathe“ – drei Autoren

Seit 2006 gibt es keinen Frauenkrimipreis / Von 2009 an Stipendiaten

Von
Viola Bolduan

WIESBADEN. Es war im Jahr 2007, dass Mitra Devi und Tatjana Kruse (damals noch mit Oliver Bottini) im Frauenmuseum nach öffentlicher Krimi-Lesung zusammensaßen. Kulturdezernentin Rita Thies saß mit dabei. Sie spürte, die beiden fühlen sich wohl in Wiesbaden: Ob sie noch mal wiederkommen wollten? Die beiden wollten. Und gehören jetzt zu den drei Stipendiaten, die zum ersten Mal in Wiesbaden den schönen Monat Mai an die Beschäftigung mit Krimis hingeben wollen. Sie ziehen ein in die Atelierwohnungen im Literaturhaus Villa Clementine. Mit dem bisschen Plastik, das um das Haus noch gespannt ist, weil es saniert wird, sollten echte Krimi-Autorinnen ja noch fertigwerden.

Es war im Jahr 2006, dass der bis dahin von der Stadt verliehene Frauenkrimipreis namens „Agathe“ von der Event-Agenda gekippt wurde. Die Ursachen waren vielfältig. Aktiv Beteiligte wie auch Gremien waren so zufrieden mit „Agathe“ nicht mehr, um sie am Leben zu halten. „Es hat nicht mehr richtig funktioniert“, erinnert sich Rita Thies, weshalb die Stadträtin (damals gerade wieder im Amt) seitdem zu Krimi-Lesungen in den Krimi-Herbst der Stadt einladet. Ein bisschen wenig schien ihr das schon. Und da saß sie eben 2007 mit Mitra Devi und Tatjana Kruse abends zusammen.



Mitra Devi

(red), 1963 in Zürich geboren. Veröffentlichungen seit 2001, darunter sieben Bücher, viele Geschichten in Anthologien. Krimi-Stadtschreiberin in Leipzig 2007. Bisher über 150 Lesungen.

Ja, die beiden wollten noch einmal nach Wiesbaden kommen.

Es wird Mai, bis es soweit ist. Und die beiden Frauen kommen nicht allein. Der Dritte im Bunde wird Michael Kibler sein. Ebenfalls Krimi-Autor – noch von „Darmstadt-Krimis“, weil er da herkommt. Das soll sich ändern. Durch einen Aufenthalt in Wiesbaden. Denn:



Tatjana Kruse

(red), 1960 geboren; erste Veröffentlichung 1995. Sieben Kriminalromane seit 2000; viele Geschichten in Anthologien. Stipendiatin auf Julst, der Comburg und in Kloster Cismar.

Der vierwöchige Aufenthalt der Stipendiaten bietet ihnen nicht nur Austausch untereinander, Workshops, öffentliche Lesungen, Besuch von Bundes- und Landeskriminalamt, sondern soll sie auch zu einem „Wiesbaden“-Krimi animieren. In Buchform, so Rita Thies, sollte eine solche Sammlung des lokalen Tatorts erweiterbar sein.



Michael Kibler

(red), Jahrgang 1963, lebt und arbeitet in Darmstadt. Promotion 1998; arbeitete als Texter und Schriftsteller, seit 2002 freiberuflich. Seit 2006 hat er drei Kriminalromane veröffentlicht.

Ein erster Tatort für die Krimi-Stipendiaten steht fest: Am 12. Mai stellen sich Mitra Devi, Tatjana Kruse und Michael Kibler in der Reihe „Karier-Kultur“ im Presschaus vor. Sie sind auch in Schulen und nach Frankfurt eingeladen und treffen, nach Wunsch von Programmorganisator Richard Lifka, zum Schluss vielleicht noch Dostojewski ...